



Dagmar H. Mueller

Die Chaosschwester legen los!
Die Chaosschwester sind unschlagbar!
Die Chaosschwester starten durch!
Die Chaosschwester voll im Einsatz!
Die Chaosschwester sind die Größten!
Die Chaosschwester gegen den Rest der Welt!

<http://www.die-chaosschwester.de>

cbj 2008–2014 • je ca. 250 Seiten • je 9,99 • ab 11

Die Chaosschwester legen los! – so, wie schon der erste Band 2008 angelegt war und endete, war klar, dass ihre Erlebnisse den Auftakt zu einer neuen Reihe bildeten. Dafür sprach auch der Titel dieses Bandes. Ihre neue Serie, von der Band 6 gerade fertig geschrieben ist, hat Dagmar H. Mueller ganz auf LeserINNEN zugeschnitten und diesen in den vier Schwestern auch diverse Möglichkeiten der Identifikation geboten. Selbst wenn die Vier vom Alter her recht unterschiedlich sind – unterschiedlicher jedenfalls als die voraussichtlichen Leserinnen –, so sind es weitgehend ihre Charaktere mit all den liebenswerten Macken und Ideen vom Leben (dem eigenen und dem von anderen), die das Lesepublikum begeistern werden. Chaos ist angesagt in der Familie mit vier Kindern, die noch angereichert wird durch Rema, die Oma.

Da ist Kenny, sieben Jahre, die Jüngste, immer bemüht lieb zu sein und zu helfen, vor allem Livi, ihrer großen Schwester, 13 Jahre, die – wie sie selbst glaubt – bei der Geburt wahrscheinlich vertauscht wurde, weil sie so wenig in die Familie passt und sich so anders fühlt. Livi sorgt sich um alles: um die Umweltverschmutzung, das Ozonloch, den Hunger in der Welt, den Regenwald. Kein Wunder also, dass Kenny sich ständig etwas ausdenken



muss, was Livi aufheitern soll. Frösche küssen, beispielsweise, denn es kann ja sein, dass ein Prinz für Livi dabei herausspringt, im wahrsten Sinne des Wortes. Malea hingegen, 11 Jahre, ist ganz Weltbürgerin; schließlich ist sie (wegen Fehlplanung der Eltern) in Hawaii geboren und will deshalb Tiefseetaucherin werden. Blöd, dass sie gegen alles aus dem Meer allergisch ist. Und schließlich Tessa, die Schöne, 15 Jahre alt und frisch verliebt in die spanischen Jungs vom letzten Urlaub. Tessa weiß genau, was lebenswichtig ist: Shopping und Schminken.

Das chaotische Quartett wird angereichert von den nicht weniger unkonventionellen Eltern: Iris, die Kochbücher schreibt, das Geld aber in Wirklichkeit (unter Pseudonym) mit Groschenromanen verdient, und Cornelius, der nicht Papa genannt werden will, Schlagzeuger in einer nicht unbedingt erfolgreichen Band. Das Chaos dieser so unterschiedlichen Menschen vergrößert sich, als die Familie ein riesengroßes Haus erbt ...

Die Vielfalt in den Personen bietet Stoff genug für eine lange Fortsetzung dieses Familienromans. Die Probleme der Kinder sind genau die, die Jugendliche ihres Alters zu haben pflegen: Ärger und Freude mit Klassenkameraden, Verliebtsein, Ferienjobs, Schulprobleme, Freizeit, Geschwistereifersüchteleien – alles findet hier seinen Raum. Hier fühlt sich die Leserin verstanden, umso mehr, als jedes Kapitel im Wechsel in Ichform von einer der Schwestern erzählt wird, sodass oft genug gleiches Geschehen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet wird und sich ein schön abgerundetes Bild ergibt, das so manchen Anlass zum Nachdenken bietet und die Leserin auch die eigene Toleranz hinterfragen lässt.

Daraus ergibt sich nicht nur an so mancher Stelle gute Situationskomik, da der Leser so ein bisschen mehr weiß als die betreffende Person, die gerade schreibt; es wird zusätzlich Verständnis für andere Sicht- und Denkweisen sowie Gefühle geweckt. Das setzt sich auch in dem ebenso turbulenten zweiten Band, **Die Chaosschwestern sind unschlagbar!**, fort. Die Familie wohnt nun in dem geerbten Haus, hat eigentlich viel Platz und sollte so langsam zur Ruhe kommen – aber weit gefehlt. Das wäre ja auch langweilig. Und das liegt nicht nur an den Personen, das liegt auch – und vor allem – am Haus. Irgendwelche Aktivitäten der Eltern am frühen Morgen lösen eine Beinahe-Katastrophe aus und es stürzt erst ein bisschen Decke und dann ein bisschen Dach auf Cornelius, was für die kommenden Wochen Aufregung und Chaos pur verspricht. Und mitten in dem Chaos dann auch noch die nicht weniger chaotischen Schwestern mit ihren Eigenheiten, das ist mehr, als Iris, die Mutter, ertragen mag. Der Konflikt, den sie mit den Töchtern austrägt, wird so mancher jungen lesenden Dame vertraut vorkommen, und wenn Dagmar H. Muellers Schreibweise auch aus der Perspektive der sich unverstanden fühlenden Mädchen heraus erfolgt, so gelingt es ihr doch ausgezeichnet, ganz nebenbei Verständnis für die überlastete, genervte Mutter zu wecken, so dass auch am Ende dieses Bandes bei den Mädchen wieder ein paar tiefere Einsichten in familiäre Zusammenhänge vorhanden sind.



Aber nicht nur die Mädchen müssen lernen, auch Cornelius muss es, vor allem, als Tochter Livi, die Hübsche, von einer Karriere als Model träumt und sich bewirbt; Tessa neue Episoden mit den spanischen Jungs und einem deutschen dazu bringen nicht nur Cornelius vollends durcheinander, sondern auch die Schwester; das Huhn Aurora geht verloren und schließlich verliebt sich Kenny zum ersten Mal und das unsterblich. Kein Wunder, dass dieses Buch so viel Raum bietet für ungestüme, hektische Kleinkatastrophen, alle bunt vermischt und nicht schön nach einander. Aber, wie der Titel ja verrät: Die Chaosschwestern sind auch in dieser Situation einfach unschlagbar!

Dass das Ganze noch zu steigern ist, mag man kaum glauben, und doch zeugt davon der dritte Band: **Die Chaosschwestern starten durch!** Dabei fängt die Geschichte nahezu dramatisch an, als Kenny dem wartenden Gregory Livis Tagebuch zum Lesen bringt und der sich höchst interessiert an dieser spannenden Lektüre zeigt, worauf Livi so aufgebracht ist, dass sie prompt von einem Auto überfahren wird – aber das bekommt ihre chaotische Familie gar nicht so recht mit, sodass der Leser länger als sie im Ungewissen schwebt, wie es denn nun weitergeht.

Das hat auch seinen Grund, denn die Familie wird in neue Aufregung gestürzt: Mutter Iris, die das Geld angeblich mit dem Schreiben von Kochbüchern verdient, gewinnt einen Preis für ihre Kitschromane, die sie in Wirklichkeit schreibt, und wird zu einem Auftritt im Fernsehen geladen. Kein Zweifel, dass das nicht wirklich gut gehen kann. Als wäre das nicht genug, schaffen auch die anderen Schwestern Chaos pur: Tessa, die mit ihren 15 Jahren immer noch weiß, was im Leben am wichtigsten ist (nämlich Jungs und gutes Aussehen), beschließt, sich in der Politik zu engagieren – über die Motive wollen hier nicht spekulieren –, aber jedenfalls wird sie über Gebühr gefordert, als Malea, in ihren Augen ein weiblicher James Bond, etwas ausspioniert, das sie so nicht auf sich beruhen lassen kann: Was hat es mit diesen Eier legenden Hühnern auf sich, geht da wirklich alles mit rechten Dingen zu – oder müsste man nicht doch besser einbrechen, um nach dem Rechten zu sehen, so richtig profimäßig?

Die Chaosschwestern voll im Einsatz! — der vierte Band, erneutes Lesevergnügen pur. Was geht es da wieder rund bei den Mädels, turbulent und chaotisch. Und vieles dreht sich um die Liebe. Schon bei Kenny, 7 Jahre alt. Die hat seit einiger Zeit ihren Traumpartner gefunden, Sinan, der hübscheste Junge, den man sich denken kann. Aber trotzdem ist da etwas ... ja, was eigentlich? ist es nur der schlechte Traum oder hat der was zu bedeuten? Offenbar Letzteres, denn plötzlich wird Sinan mit einem anderen Mädchen gesehen und hat kaum noch Zeit für Kenny. Der erste Liebeskummer, und der ist bekanntlich immer noch der größte. Und Livi ist diesmal so gar keine Hilfe, plagt sie doch ebenfalls das Herz in ihrer Schwärmerei für Daniel, den Klassenschwarm. Macht er sich lustig auf ihre Kosten? Oder kümmert er sich tatsächlich um sie und will mit ihr gehen? Da muss schon ganz schön viel passieren, bis Livi erkennt, was Sache ist — großer Herzschmerz garantiert! Wenigstens steht ihr getreu wie immer Gregory zur Seite, ihre „beste Freundin“. Dumm nur, dass sie nicht erkennt, dass Gregory das Stadium der besten Freundin längst verlassen hat...



Wieder einmal bietet das Buch viele Szenen und Episoden zur Identifikation, und das Lesen macht einfach nur Spaß, ob Malea, wieder einmal auf geheimer Spur à la James Bond, oder Tessa samt Freundin, die unter dem Namen Madame Diamant anonym ihre Urlaubskasse mit gutgemeinten Ratschlägen an Schulkameraden aufbessern. Aber dann kommt etwas in diesen vierten Band, wo man die Ohren spitzt. Was ist los mit Aua, dem merkwürdigen Jungen? Da geht es wohl gar nicht so lustig zu, da geschieht eher etwas zu Hause, was nicht gut ist und was nicht so sein soll, und alle schauen weg. Bis Aua verschwindet. Ein Fall für Malea — und doch eine neue Komponente in der Geschichte, die mir persönlich sehr gut gefallen hat., etwas kritisch, etwas ernster, Dinge und Ereignisse, die man als Leser automatisch hinterfragt, bei denen man womöglich an den einen oder anderen im eigenen Umfeld denkt... und das setzt sich erfreulicherweise im fünften Band fort: **Die Chaosschwestern sind die Größten!** Diesmal wird es zwar zunächst mal geisterhaft: Es spukt bei den Martinis! Ganz elend ist Rema schon beieinander, so sehr plagen sie die nächtlichen Besuche unerwünschter Geister. Ein Fall für Malea und Kenny, aber es dauert schon eine gehörige Zeit, bis klar ist, was da so abläuft hinter den Wänden ... Nach dem jähen Ende als Madame Diamant muss Tessa sich das Urlaubsgeld anders verdienen und landet prompt mit ihrer Freundin im Altersheim als Aushilfe. Aber sooo hatten sie sich das dann doch nicht vorgestellt. Betten beziehen, staubsaugen und putzen, wie da allein die Fingernägel leiden! Und ein paar Omis und Opas bei Tisch füttern, die so gar nicht nett zu ihnen sind! Doch was sind diese Probleme gegen die von Malea.

Malea ist wirklich in eine üble Situation geraten: Im Supermarkt erwischt sie eine alte Frau beim Stehlen, und weil die ins Visier des Hausdetektivs gerät, hilft sie ihr, indem sie die Sachen schnell in ihren eigenen Rucksack räumt... und dann glatt vergisst, als es zu einem anderen turbulenten Zwischenfall kommt. Plötzlich ist Malea auf der falschen Seite des Lebens! Aber eindrucksvoller noch die Geschichte, die Dagmar H. Mueller mit dieser Spannung verbindet. Geklaut wird da nämlich nicht einfach nur so, sondern es gibt einen Anlass, und zwar einen, der unserer Gesellschaft wirklich bekannt sein dürfte. Das zieht sich wie ein roter Faden durch die Erzählung, und darüber muss man einfach nachdenken, auch Stellung beziehen, überlegen, wie man sich selbst verhalten hätte, und ob diese Probleme nicht vielleicht gemeinsam ganz einfach zu lösen wären.

Und zu alledem dann noch Mama Iris, der auf einmal jeden Morgen schlecht ist... Kann das etwas zu bedeuten haben? Schließlich mischt Kenny ihr doch extra jeden Morgen ein Stärkungspulver in den Tee, damit es ihr bald besser geht!

In Band 6 geht es mal wieder um die gesamte Familie: **Die Chaosschwestern gegen den Rest der Welt!** Vielleicht ist das der schönste Zug an der ganzen Serie: sich immer wenn nötig als Familie zu erleben, die aber aus sieben ganz individuell gezeichneten Personen besteht, womöglich aus acht, wenn man Aurora mitrechnet. Die ganze Familie soll auf der Bühne stehen – in der Schule zur großen Feier. Gibt es etwas Schöneres? Oder etwas Peinlicheres? Gut, dass jeder seine eigene Ablenkung hat: Kenny hat endlich herausgefunden, was der türkische Satz bedeutet, den Freund Sinan ihr beigebracht hat und den er ständig



von ihr hören will (olala, da kribbelt es Kenny im Bauch...), Livi zerbricht sich den Kopf um Gregory, der ihr, wie sie glaubt, gerade seine Liebe zu Katinka gestanden hat (und seltsamerweise passt ihr das gar nicht), und während Tessa ihr Talent als Sängerin entdeckt und von einer neuen Karriere träumt, wandelt Malea wieder einmal auf den Spuren von Geheimagent 007, diesmal in Sachen Tierschutz.

Jedes Problem steht gleichberechtigt da, eingebettet in sehr witzige und sehr nachdenklich stimmende Szenen, die zusammen das ausmachen, was es heute gar nicht mehr so oft gibt: die große, liebenswert chaotische Familie voller verrückter Einfälle. Vielleicht wird die Serie auch deswegen so gern gelesen, weil in jeder Leserin etwas von der Sehnsucht danach liegt, ganz abgesehen von den da hinein gewobenen Themen wie erste Liebe, Freundschaft, Verantwortung, Engagement, Schule – all die Themen, die die Zeit des Älter- und Erwachsenwerdens ausmachen.

Überzeugend ganz besonders dadurch, dass jedes Kapitel aus der Sicht einer der Schwestern erzählt wird, so dass Dammar H. Mueller nichts beschreiben und berichten muss, sondern ihre Botschaften und die gesamte Handlung aus dem direkten Erleben der Einzelnen heraus an die Leserin bringt und diese daher ganz unmittelbar erreicht.

Dagmar H. Mueller sind mit dieser Serie turbulente Mädchenromane gelungen, die von spannenden Szenen ebenso leben wie von (wenigen) angenehm kitschig-rührseligen Momenten, die das Mädchenherz so nötig hat; hektische Kleinkatastrophen, total verrückte Überspanntheit, witzige Liebespannen und eine gehörige Portion Schulstress runden das Themenfeld ab, mit dem Mueller ihre Leserinnen hier konfrontiert. Da sie die Mädchencharaktere wie auch die Erwachsenen so unterschiedlich angelegt hat, ermöglicht ihr das aber auch, weitere Themen ins Spiel zu bringen, die sich vorwiegend mit den Interessen und Hobbies der Einzelnen verbinden. Da haben dann sogar so große Themen wie die Vernichtung der Regenwälder oder der Leidensweg von Hühnern in Legebatterien oder artgerechte Tierhaltung ganz allgemein ihren Platz; aus der gerechten Empörung der Mädchen übertragen sich die Einsicht und der Wunsch, etwas zu ändern, auf die Leserinnen.

Immmer wieder geht es in den Bänden letztlich um Probleme unserer Gesellschaft — Alkoholismus oder Armut etwa sind in den Medien viel diskutierte Themen —, aber sie werden festgemacht an einzelnen Figuren des Romans; das heißt, die Probleme werden persönlicher, berühren noch anders als das, was man nur aus der Presse kennt, weil man sie sich erst erschließen und dann auf eine Lösung sinnieren muss. Das ist geschickt gemacht und wird hoffentlich fortgesetzt.

Fazit: Die Chaosschwestern sind flott geschriebene Romane ohne beschwerlichen Tiefgang, aber nirgendwo trivial; chaotisch-turbulent beginnend, legen sie inhaltlich zu. Zu dem Zeitpunkt hat man die Martini-Schwestern längst so ins Herz geschlossen und akzeptiert automatisch die behutsam behandelten Probleme und Themen.